

Hoffnung auf Frieden Der Theologe **Fernando Iñigo** sucht in Dendens Ausgabe aus dem Krieg Seite 3

Lebenswende feiern **Julia Karmann** organisiert in Leipzig Kirchen Seite 5

Das Leben spüren Christinnen **Angela Krauß** nach in der Karminen jeder ihrer Lebenszeiten Seite 9



Gäste des Podiums zur Friedenswoche der Ökumenischen Konferenz **Hoffnung für die Erde leben**, die am Wochenende in Dresden stattfand

Lernt Hoffnung wieder gehen?

Aufbruch: Unter dem Motto **Hoffnung für die Erde leben** trafen sich am Wochenende über hundert Christen in Dresden, um Wege zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu suchen.

Von Stefan Seidel

Es ist eine dreitägige ökumenische Konferenz, die am Wochenende in Dresden der ökumenischen Konferenz **Hoffnung für die Erde leben** gedenkt. Hierin kamen in der Dresdener Dreieinigkeitskirche und anderen Kirchen und Pflözen die Stadt und 150 Teilnehmer aus aller Welt zusammen. In Erinnerung an die großen ökumenischen Versammlungen vor 20 Jahren in Dresden unter dem Motto **Elbe Hoffnung** wird gefragt: Sollte es nicht nach den heutigen Wunden der Welt gefragt und nach Wegen ihrer Heilung gesucht werden. In Vorbereitung darauf wurden seit März bundesweit etwa 60 Veranstaltungen durchgeführt. Der Prozess, der den ökumenischen Pro-

zess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung weiterführen soll, stand unter der Schirmherrschaft der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).

Die Themen **Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung** waren noch nie so dringlich wie heute, und es geht hier tatsächlich um Leben und Tod, erklärte Jerry Pilay, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in seinem Grußwort zu Beginn der Tagung. Wie sieht heute eine Politik der Gerechtigkeit, die durch weltweite Konflikte, Ungleichheit in und zwischen Nationen von beängstigter Zukunft gekennzeichnet ist, so Pilay weiter. Der Elbe sei geprägt von globalen Klimawandel, dessen Wurzeln in einer überhöhten Produktion der Schöpfung zu bewahren und zu pflegen, betonte er. Abgesehen von nicht, dass Gott uns nicht nur die Hoffnung geschenkt hat, sondern auch die Verantwortung, diese Hoffnung in die Tat umzusetzen, so Pilay weiter.

Die Christen sollten der Erde als lebendige Hoffnung dienen.

Frieden und wachstumsorientierten Wirtschaftssystemen. Regen. Diese Politiker erfordern nicht weniger als einen Systemwandel, so Pilay. Die Christen und Kirchen auf der Erde und die Erde als lebendige Hoffnung zu

rechtfertigen, Frieden und Schöpfung. Diese nahmen prominente Papieren wie der Friedensbeauftragte Fernando Iñigo und der Klimaforscher Wolfgang Lucht teil. Zudem wurden aus einer Reihe eingereichte Ideen ein vielfältiges Workshop-Programm zusammengestellt. Es umfasst öffentliche Lesungen in der Tagungsgemeinschaft, politische Impulsaktionen, sowie kreative Angebote wie Kunst und Theater. Die Themenoffiziant und das Engagement nachholender Initiativen hat von sehr gutem und gezeigt, dass die Themen **Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung** in unzähligen kirchlichen und außerkirchlichen Gruppen bearbeitet werden und verstärkt sind. Berichtete Julia Karmann, Referentin für Ökumenische Beziehungen in der Landeskirche, die das Treffen mit vorbereitet hat. Zusätzlich fand es ein wichtiges Netzwerk aus den zahlreichen Bewegungen, so Karmann. Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Dresdener Kreuzkirche unter Teilnahme von Landeskirchen, ökumenischen und evangelischen Pfarrern wurde die Tagung durch die Stadt und die Teilnehmer am Sonntag in die Landeskirchen und in die Gemeinden zu den Themen Ge-

Kommentar

Mit vier Ohren hören

Von Karin Rüggeberg

Mein Name ist... ist ein Wortspiel. Die eine Bedeutung ist: Ich bin hier. Die andere: Ich bin da. Die dritte: Ich bin mit. Die vierte: Ich bin für. Die fünfte: Ich bin gegen. Die sechste: Ich bin mit. Die siebte: Ich bin gegen. Die achte: Ich bin mit. Die neunte: Ich bin gegen. Die zehnte: Ich bin mit. Die elfte: Ich bin gegen. Die zwölfte: Ich bin mit. Die dreizehnte: Ich bin gegen. Die vierzehnte: Ich bin mit. Die fünfzehnte: Ich bin gegen. Die sechzehnte: Ich bin mit. Die siebzehnte: Ich bin gegen. Die achtzehnte: Ich bin mit. Die neunzehnte: Ich bin gegen. Die zwanzigste: Ich bin mit. Die einundzwanzigste: Ich bin gegen. Die zweiundzwanzigste: Ich bin mit. Die dreiundzwanzigste: Ich bin gegen. Die vierundzwanzigste: Ich bin mit. Die fünfundzwanzigste: Ich bin gegen. Die sechsundzwanzigste: Ich bin mit. Die siebenundzwanzigste: Ich bin gegen. Die achtundzwanzigste: Ich bin mit. Die neunundzwanzigste: Ich bin gegen. Die dreißigste: Ich bin mit. Die einunddreißigste: Ich bin gegen. Die zweiunddreißigste: Ich bin mit. Die dreiunddreißigste: Ich bin gegen. Die vierunddreißigste: Ich bin mit. Die fünfunddreißigste: Ich bin gegen. Die sechsunddreißigste: Ich bin mit. Die siebenunddreißigste: Ich bin gegen. Die achtunddreißigste: Ich bin mit. Die neununddreißigste: Ich bin gegen. Die vierzigste: Ich bin mit. Die einundvierzigste: Ich bin gegen. Die zweiundvierzigste: Ich bin mit. Die dreiundvierzigste: Ich bin gegen. Die vierundvierzigste: Ich bin mit. Die fünfundvierzigste: Ich bin gegen. Die sechsundvierzigste: Ich bin mit. Die siebenundvierzigste: Ich bin gegen. Die achtundvierzigste: Ich bin mit. Die neunundvierzigste: Ich bin gegen. Die fünfzigste: Ich bin mit. Die einundfünfzigste: Ich bin gegen. Die zweiundfünfzigste: Ich bin mit. Die dreiundfünfzigste: Ich bin gegen. Die vierundfünfzigste: Ich bin mit. Die fünfundfünfzigste: Ich bin gegen. Die sechsundfünfzigste: Ich bin mit. Die siebenundfünfzigste: Ich bin gegen. Die achtundfünfzigste: Ich bin mit. Die neunundfünfzigste: Ich bin gegen. Die sechzigste: Ich bin mit. Die einundsechzigste: Ich bin gegen. Die zweiundsechzigste: Ich bin mit. Die dreiundsechzigste: Ich bin gegen. Die vierundsechzigste: Ich bin mit. Die fünfundsechzigste: Ich bin gegen. Die sechsundsechzigste: Ich bin mit. Die siebenundsechzigste: Ich bin gegen. Die achtundsechzigste: Ich bin mit. Die neunundsechzigste: Ich bin gegen. Die siebenzigste: Ich bin mit. Die einundsiebzigste: Ich bin gegen. Die zweiundsiebzigste: Ich bin mit. Die dreiundsiebzigste: Ich bin gegen. Die vierundsiebzigste: Ich bin mit. Die fünfundsiebzigste: Ich bin gegen. Die sechsundsiebzigste: Ich bin mit. Die siebenundsiebzigste: Ich bin gegen. Die achtundsiebzigste: Ich bin mit. Die neunundsiebzigste: Ich bin gegen. Die achtzigste: Ich bin mit. Die einundachtzigste: Ich bin gegen. Die zweiundachtzigste: Ich bin mit. Die dreiundachtzigste: Ich bin gegen. Die vierundachtzigste: Ich bin mit. Die fünfundachtzigste: Ich bin gegen. Die sechsundachtzigste: Ich bin mit. Die siebenundachtzigste: Ich bin gegen. Die achtundachtzigste: Ich bin mit. Die neunundachtzigste: Ich bin gegen. Die neunzigste: Ich bin mit. Die einundneunzigste: Ich bin gegen. Die zweiundneunzigste: Ich bin mit. Die dreiundneunzigste: Ich bin gegen. Die vierundneunzigste: Ich bin mit. Die fünfundneunzigste: Ich bin gegen. Die sechsundneunzigste: Ich bin mit. Die siebenundneunzigste: Ich bin gegen. Die achtundneunzigste: Ich bin mit. Die neunundneunzigste: Ich bin gegen. Die hundertste: Ich bin mit.

Mehr zum Thema auf Seite 3

Der Sonntag. Wochenzeitung für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Konfession

evangelisch

Verbreitungsgebiet

Nielsen V-VII

Vertriebskanal

Abonnement

Druckauflage

6.535 Exemplare*

Umfang

16 Seiten

Heftformat

315 x 470 mm (B x H)

Erscheinungsweise

wöchentlich

* IVW II/2025

mm-Preis	1/1-Seite	Satzspiegel		Gesamt -mm	Spalten	
4c	4c	Breite	Höhe		Anzahl	Breite
3,06	6.579,00	270	430	2.150	5	50

Wort zur Woche

Vom Ende her gedacht

Unser Glaube in der Sieg, der die Welt überwinden hat.

J. Johannes 5, 46 c

Das Publikum klatscht, die Minder meinen offen. Wieder einmal begreifen Kinder und Jugendliche unsere Zeiten die Zuschauer. Viele viele ganz neue. Andere erleben man gar nicht so schnell, wie das funktioniert.

Der Alltag der Mädchen und Jungen wird oft ganz anders aus. Mit dem Sorgen aus Schule und Familie kennen sie zum Training. Der Kopf ist voll und der neue Trick oder die absolute neue Idee soll nicht klappen. Die Trainer hoffen dann vom Ende her zu denken. Bewegungsbildern werden in Teilschritten geteilt und vor allem das Ende wird genau angeschaut.

Ein Trainer sagt: „Wenn du weißt, wo du hinwollst und wie oft du es versuchst, wirst du es schaffen.“

Man kann dabei zusehen, wie langsam man etwas erreicht. Aber manchmal ist es auch so, dass man es nicht sieht, wie dabei manche Dinge aus der Hand und Familie klappen werden.

Das Prinzip, sich Dinge vom Ende her vorzustellen, ist ein sehr wichtiger Teil des Erfolgs. Es ist ein Weg, der nicht nur in der Sportwelt, sondern auch in der Arbeit und im Leben allgemein anwendbar ist.

Nach etwas anderes entdecken ich beim Lesen im Johannesevangelium: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mich sieht, der wird nicht in die Finsternis kommen.“

Das Prinzip, sich Dinge vom Ende her vorzustellen, ist ein sehr wichtiger Teil des Erfolgs. Es ist ein Weg, der nicht nur in der Sportwelt, sondern auch in der Arbeit und im Leben allgemein anwendbar ist.

Wir sehen uns mit unseren Gedanken, unseren Sorgen im Weg. Aber Gott kommt uns überall entgegen und begleitet unsere Bewegung durch die Welt. Das gilt für alle, die mit dieser Welt zu tun haben, und das gilt für alle, die in dieser Welt leben.

Michael Eichhorn ist Beauftragter für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Landeskirche Sachsens. Er ist auch ein Mann, der sich für die Bewegungsbildung interessiert.

Foto: privat

Alle Preise in EUR zzgl. MwSt.